

Zu viel Beton statt Leben in der Mitte

Auf dem Sportplatz Am Haslei in Dedinghausen wird an diesem Herbstnachmittag gekickt: Kinder üben auf dem Platz das Passen mit der Pille. Im Sportheim machen zwölf Dedinghauser derweil ihrem Ärger Luft – die Pläne für Dedinghausens neue Mitte bringen sie auf die Palme. Ihr letzter Strohhalm: ein Appell an die Politik, die den Bebauungsplan am Donnerstag, 26. Oktober, im Stadtentwicklungsausschuss verabschießen soll.

VON CAROLIN CEGELSKI

Dedinghausen – Gemeinschaftliches und integratives Wohnen, Tagespflege, Dorfmarkt und Begegnung: Aus diesen vier Bausteinen soll Dedinghausens neue Mitte wachsen – auf dem derzeitigen Sportgelände an der Haslei. Die Planungen laufen, der nötige Bebauungsplan ist auf dem Weg – am Donnerstag soll der Stadtentwicklungsausschuss dem Rat den Satzungsbeschluss empfehlen. Doch die Meinungen dazu sind im Ortsteil gespalten, nicht alle fühlen sich bei dem Projekt mitgenommen. Deshalb appelliert eine Gruppe rund um Sascha Tschorn und Christoph Ahlke an die Politik, „noch einmal ins Grübeln zu kommen“.

„Wir wollen nicht die Querentreiber und Verweigerer sein“, sagt Sascha Tschorn. „Es ist schön, dass im Dorf etwas passiert.“ Mit der „Art und Weise“, wie es passiert ist, ist die Gruppe rund um den Architekten allerdings



Fühlen sich mit ihren Bedenken und Wünschen nicht ernstgenommen: Diese Haslei-Anlieger hoffen darauf, dass die Politiker noch einmal ins Nachdenken geraten.

FOTO: CEGELSKI

Das ist geplant

Dorfkonferenzen und das Dorfinnenentwicklungskonzept (2015) bilden die Grundlage für das Projekt „Neue Mitte Dedinghausen“. Beteilt sind der Verein Dorf mit Zukunft, die Selbstständig Wohnen gGmbH (SeWo) in Kooperation mit Selbstständig Leben mit Assistenz (Schloss Hamborn), das gemeinschaftliche Mehrgenerationen-Wohnprojekt (Dedinghausen) und der Caritasverband in Kooperation mit der GWL, als Investor für eine Tagespflege. Neben **gemeinschaftlichen und integrativen Wohnen und Tagespflege**, steht das **Quartierszentrum** (mit Dorfmarkt, -café, -küche und -büro im Mittelpunkt der Planung).

nicht einverstanden: „Wir wollen mitreden“, sagt Christoph Ahlke. „Es gibt Gegenwind, aber das wird nicht berücksichtigt.“

Ihre Kritik hatten die Anlieger in den vergangenen anderthalb Jahren immer wieder deutlich zur Sprache gebracht – etwa bei den Bürgergesprächen oder mit Anregungen und Ideen im Rahmen der öffentlichen Auslebung des Bebauungsplans.

Die Abwägungstabelle umfasst 140 Seiten.

„Uns wurde eine Planung übergestülpt und wir sind nicht beteiligt worden“, sagt Reinhard Sellmann. „Und wir finden die Planung grotenschlecht.“ Kritik über die Anlieger unter anderem an der in ihren Augen „massiven Riegel-Bebauung“ an der Haslei, die das Baugebiet abschotzte. Außerdem sorgen sie sich um die Verkehrsbelastung an

der verkehrsberuhigten Straße – über die Dedinghausens neue Mitte erschlossen wird: vom Baustellen- bis zum späteren Anlieferungsverkehr für den geplanten Dorfladen oder die Tagespflege. Und dann ist da noch der fehlende Bolzplatz für die Kinder und Jugendlichen, der auch in Bürgerversammlungen immer wieder gefordert wurde.

Friedhelm Grothe: „Die Mitte ist es jetzt, hier findet das gesamte Dorfleben statt“, sagt der Anwohner über den Treffpunkt für Jung und Alt.

„Die Jugend darf nicht aus dem Dorf gejagt werden.“ Der geplante Spielplatz werde hinter Gebäuden „eingekesselt“, sei nicht mehr einsehbar. Er ist einer derjenigen, die sich in der Vergangenheit für einen Bolzplatz eingesetzt hatten – die Stadt verwies auf Geräusch-Immisionen: „In Berlin gibt es die Plätze überall, trotz Anwohnern“, sagt Reinhard Sell-

mann.

Der Gruppe geht es darum, deutlich zu machen: „Dedinghausen steht nicht geschlossen hinter der Planung, auch wenn es immer kommuniziert wird“, sagt Tschorn. Um das Meinungsbild im Dorf zu überprüfen, hatten er und Christoph Ahlke im Juni eine „nicht repräsentative Umfrage“ initiiert. 700 Haushalte hatten den Fragebogen im Briefkasten, auch in der Dedinghausen aktuell wurde er abgedruckt.

„Bebauung ja, aber reduziert und einvernehmlich für den Rest des Dorfes und mit Bolzplatz für die Kinder und Jugendlichen“, fasst Sascha Tschorn die mehrheitliche Meinung der Umfrage-Teilnehmer zusammen. 51 Prozent der insgesamt 278 Personen hatten dafür ihre Stimme abgegeben. Für die Planung der Stadt hätten sich demnach unter zehn Prozent ausgesprochen. „Diese Umfrage hätten wir uns zu Beginn der Planung von der Stadt oder dem Verein Dorf mit Zukunft gewünscht.“

Für Anregungen ist es nun zu spät, das Verfahren ist nahezu durch: Der Gruppe bleibt nur „die Hoffnung, dass die Politiker noch ins Nachdenken geraten“.

Ausschuss

Neben dem Bebauungsplan Haslei geht's im **Stadtentwicklungsausschuss am Donnerstag, 26. Oktober, 18 Uhr**, Sitzungsraum E08 (Stadthaus) um die Pläne für die Hella-Unternehmenszentrale Cells und die kommunale Wärmeplanung, die mit Hilfe eines externen Unternehmens erarbeitet werden soll.